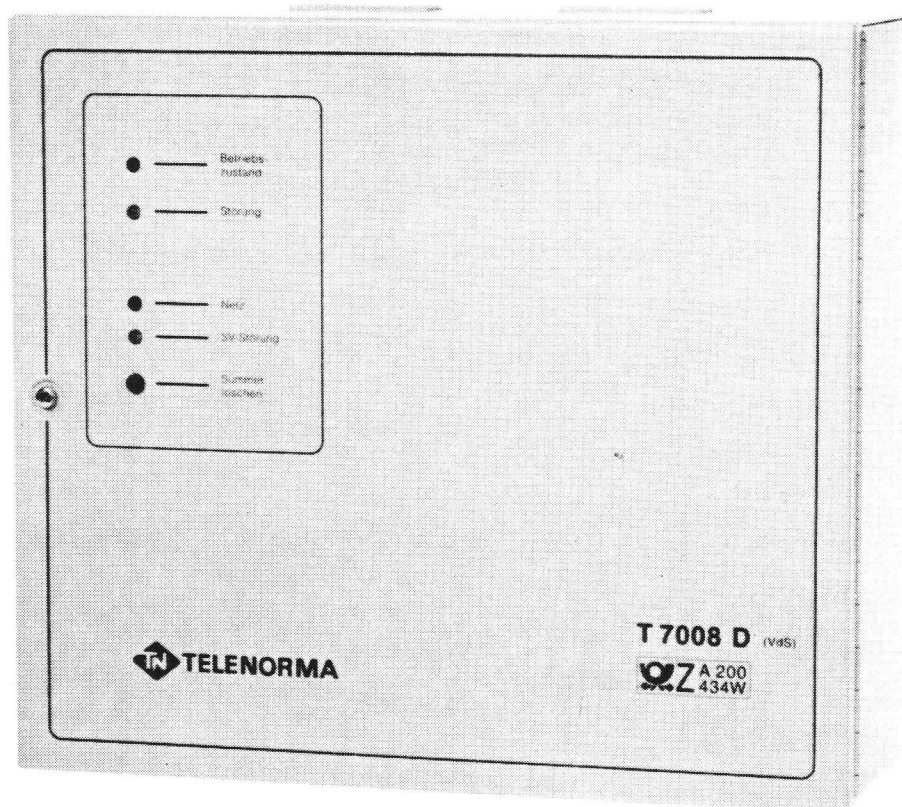


Gefahrenmeldesysteme

AWUG – T 7008 D (VdS)



Herausgeber: **TELENORMA**

Bosch Telecom

Produktbereich Sicherheits – und Zeitsysteme

Erstellt von: **TN3/EWG8**

INHALTSVERZEICHNIS

Kapitel		Seite
1	Systembeschreibung	3
1.1	Allgemeines	3
1.2	Leistungsmerkmale	4
1.3	Planungshinweise	5
2	Bestellumfang	6
2.1	Grundausbau	6
2.2	Zubehör	6
2.3	Lieferbeginn	6
3	Peripherie	6
4	Technische Beschreibung	7
4.1	Funktionsbeschreibung	7
4.2	Konstruktiver Aufbau	8
4.3	Gerätemerkmale	10
4.4	Energieversorgung	13
4.5	Technische Daten	14
5	Montage	17
5.1	Montageanleitung	17
5.2	Inbetriebnahme	19
5.3	Programmierung/Kodierung	20
6	Hinweise für Wartung und Service	21
6.1	Allgemeines	21
6.2	Unterlagen	21
7	Ersatzteilübersicht	21
8	Abkürzungsverzeichnis	21

1 Systembeschreibung

1.1 Allgemeines

Das automatische Wähl – und Übertragungsgerät AWUG – T 7008D (VdS) ist ein privates Zusatzgerät für den Telefondienst, entsprechend den Vorschriften der jeweiligen Fernmeldeverwaltungen, zum Anschluß an das öffentliche (ggf. private) Telefonnetz.

Das AWUG dient zur Übermittlung von Gefahrenmeldungen, technischen Alarmen / Zuständen über das Telefonnetz. Die vorliegenden Meldungen werden als digitale Signale zu einer AWUG Empfangszentrale übertragen.

Ebenso ist es möglich, Meldungen zu Eurofunk – oder Cityrufempfängern abzusetzen.

Das AWUG – T 7008D (VdS) erlaubt den Anschluß an Hauptanschlüssen, Nebenanschlüssen und vor nicht durchwahlfähigen Nebenstellenanlagen und wird über eine Postanschlußdose an die Telefonleitung angeschlossen.

Um einen universellen Einsatz zu ermöglichen, kann das AWUG – T 7008D (VdS) sowohl für das Impulswahlverfahren (IWV) als auch für das Mehrfrequenzenwahlverfahren (MFV) programmiert werden.

Die Programmierung des AWUG – T 7008 D (VdS) erfolgt über das zu-steckbare Programmiergerät PR 7000 TN und ist durch Klartextdarstellung und Menüführung einfach durchzuführen.

Es gibt 2 Ausführungen:

- als autarkes AWUG im Gehäuse.
- als AWUG Modul mit entsprechendem Adapter.

DBP – Zulassungs Nr. A2004434 W

VdS–Anerkennungsnummer G 191801

1.2 Leistungsmerkmale

- Einplatinengerät
- IWW – und MFV – Wahlverfahren (programmierbar)
- an Haupt – Nebenstellen und vor nicht durchwahlfähigen Nebenstellenanlagen einsetzbar
- Spannungsüberwachung der Telefonleitung
- Anwahl von Funknummern (Eurofunk und Cityruf)
- Absoluter Betriebsvorrang am Telefonanschluß
- Sabotage – und Blockadefreischaltung
- 4 Rufnummern/ 4 Identifikations – Nummern
- Echtzeituhr für Routineanrufe (Pufferung durch Lithium– Batterie möglich (Option))
- Ereignisspeicher mit Uhrzeit – und Datumsangabe
automatische Winter –/ Sommerzeitschaltung sowie Berücksichtigung des Schaltjahres
- 8 Meldelinieingänge:
 - widerstandsüberwacht (programmierbar)
 - getrennte Rufnummernzuordnung für jede Meldelinie
 - getrennte Meldetextzuordnung (Signaltyp) für jede Meldelinie
 - Meldelinien – Prioritäten (programmierbar)
- Meldelinienabschalte – Funktion
- 2 Eingänge für Netzteilstörsignale
- 1 programmierbarer Ausgang (AUSG)
- 1 Störungsausgang (STOE)
- Programmierung vor Ort über ein zusteckbares Programmiergerät
- Programmierung über Kennwort gesichert

1.3 Planungshinweise

Der Ausgang (AUSG) ist standardmäßig als örtlicher Alarm programmiert. Entsprechend der VdS – Richtlinie muß dieser Kontakt die Einbruchmelde – Zentrale ansteuern, um das Ansprechen der örtlichen Signalgeber bei erfolgloser Übertragung innerhalb 3 min. auszulösen.

Der STOE – Kontakt ist im Ruhezustand geschlossen und muß entsprechend den VdS – Richtlinien in die Zwangsläufigkeitslinie (Verschlußlinie oder ein spezieller Eingang) der Einbruchmelderzentrale einbezogen werden.

Außerdem steht der Halbleiterausgang SU zur Verfügung, welcher zur Ansteuerung eines 12V Gleichstromsummers gedacht ist.

Er spricht bei den gleichen Störungszuständen wie der Ausgang: STOE an und meldet somit unmittelbar akustisch die Störung. Dadurch ist sichergestellt, daß ein Störungszustand schon erkannt wird, solange die Einbruchmeldeanlage noch unscharf geschaltet ist und nicht erst beim Versuch der Scharfschaltung (Zwangsläufigkeit).

Um die Geräte vor Überspannung von der Telefonleitung zu schützen, sind diese standardmäßig mit Überspannungsableitern ausgestattet.

Diese sind jedoch nur wirksam, wenn auch bei Geräten ohne eingebautem Netzteil eine Erdung des Gehäuses vorgenommen wird.

Hinweis: Wenn das AWUG nicht unmittelbar mit der Einbruchmelderzentrale zusammengebaut wird, sodaß ein Angriff auf die Verbindungsleitungen zwischen diesen Geräten möglich ist, müssen nach den Bestimmungen des VdS die Meldeeingänge des AWUG's widerstandsüberwacht werden.

Anschlußmöglichkeit:

- o in der autarken Version für die Zentralen
 - NZ 1012
 - NZ 1060
 - BZ 1012
 - BZ 1060
 - UGM 2020
- o in der Modul Version für die Zentralen
 - AZ 1010
 - NZ 1006
 - NZ 1008

2 Bestellumfang

2.1 Grundausbau

Pos.	Sachnummer	LE*	Bezeichnung
01	27.9935.0656	1	AWUG T 7008D (VdS) inkl. Gehäuse und Netzteil
02	27.9935.0657	1	AWUG T 7008D (VdS) Modul hierzu erforderlich:
03	39.0219.7850	1	Einbausatz AWUG T 7008D (VdS)

2.2 Zubehör

Pos.	Sachnummer	LE*	Bezeichnung
11	27.9935.0609	1	Programmiergerät PR 7000 TN
12	27.9950.2173	1	Akku 12V/1,8Ah
13	Sonder – HW	1	Lithium Batterie: VARTA CR 1/NNNNSLF

*LE = Liefereinheit

2.3 Lieferbeginn

Alle Positionen lieferbar.

Lieferung abhängig von der Vertriebsfreigabe und Auftragsbestätigung.

3 Peripherie

entfällt!

4 Technische Beschreibung

4.1 Funktionsbeschreibung

Das AWUG T 7008 D (VdS) kann über 8 Meldeeingänge (A/D– Wandler-eingänge), automatischen Routineanruf und 2 Eingänge für Netz-teilstörsignale aktiviert werden.

Nach der Aktivierung schaltet sich das AWUG an die Telefonleitung und wählt selbständig die erste von max. 4 zuordenbaren Rufnummern, aus einem möglichen Vorrat von 4 Rufnummern, an.

Eine eventuell bestehende Telefonverbindung des zugehörigen Telefonapparates wird dabei unterbrochen (absoluter Betriebsvorgang). Eine Sabotage des Wahlgerätes durch Nichtauflegen des Handapparates am zugehörigen Telefonapparat ist somit ausgeschlossen (Sabotage-freischaltung).

Wird der Telefonanschluß angerufen, an dem das AWUG angeschlossen ist, so wird dieser Anruf im Alarmfall durch das AWUG getrennt. Dies gilt sowohl für Orts – als auch für Fernverbindungen (Blockadefreischaltung). Beim Verbindungsaufbau werden die Gleichstromzustände (Schleifen-stromüberwachung) sowie die Hörtöne auf den Telefonleitungen aus-gewertet. Dabei erkennt das AWUG , ob es an einer Nebenstelle oder an einem Hauptanschluß angeschlossen ist. Diese Funktion wird auch zur Überwachung der Nebenstellenanlage hinsichtlich eines Netzausfalls (Störschaltung) benutzt.

Abhängig davon werden amtsholende Funktionen ausgeführt oder unter-bunden.

Nach einem Reset (Neustart) wird das AWUG automatisch aktiviert, wenn sich eine widerstandsüberwachte Meldelinie nicht in ihrem Toleranz-bereich befindet oder der Routineanruf programmiert wurde.

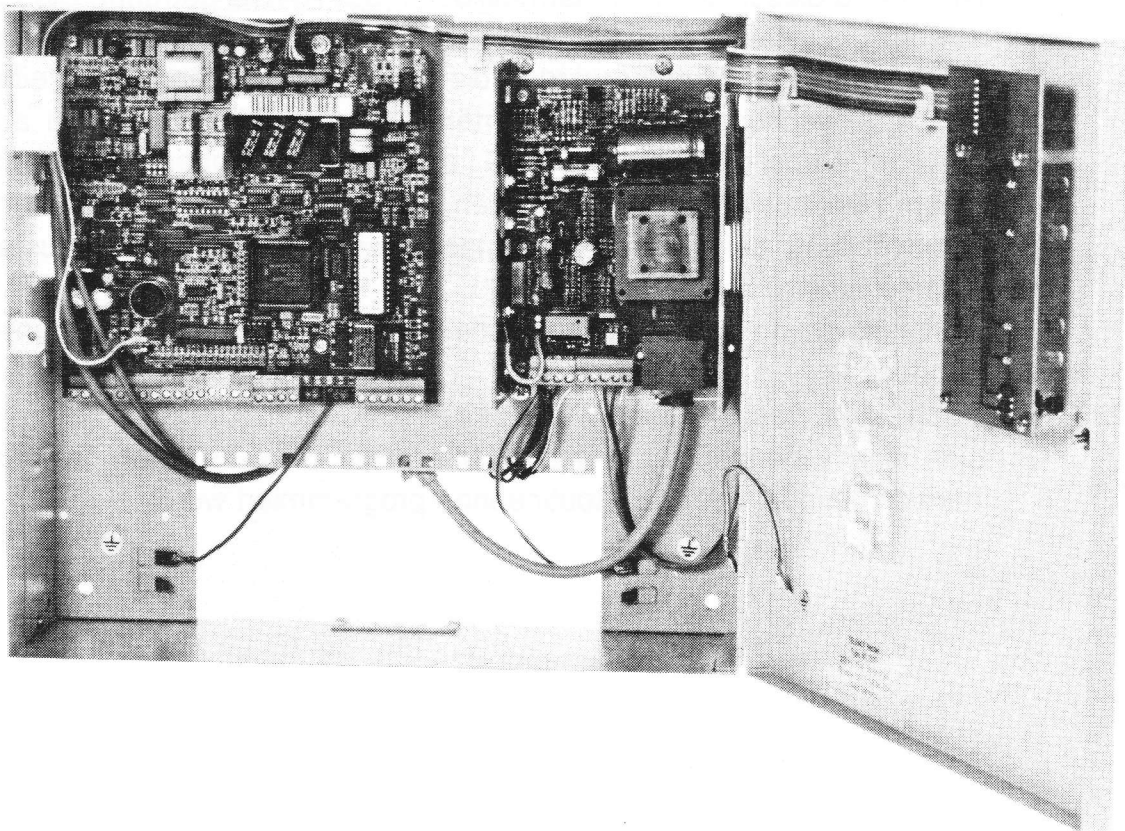
4.2 Konstruktiver Aufbau

4.2.1 Autarkes AWUG

Im kunststoffbeschichteten Stahlblechgehäuse ist die Elektronikplatine und das Netzteil NT 7000 – TN eingebaut. Das Gehäuse bietet Platz für die Überbauung der Post – Anschlußdose und den Einbau eines Akku 12V/1,8 Ah.

In der Fronttür des Gehäuses sind die Bedien – und Anzeigeelemente des AWUGs sowie des Netzteils angebracht.

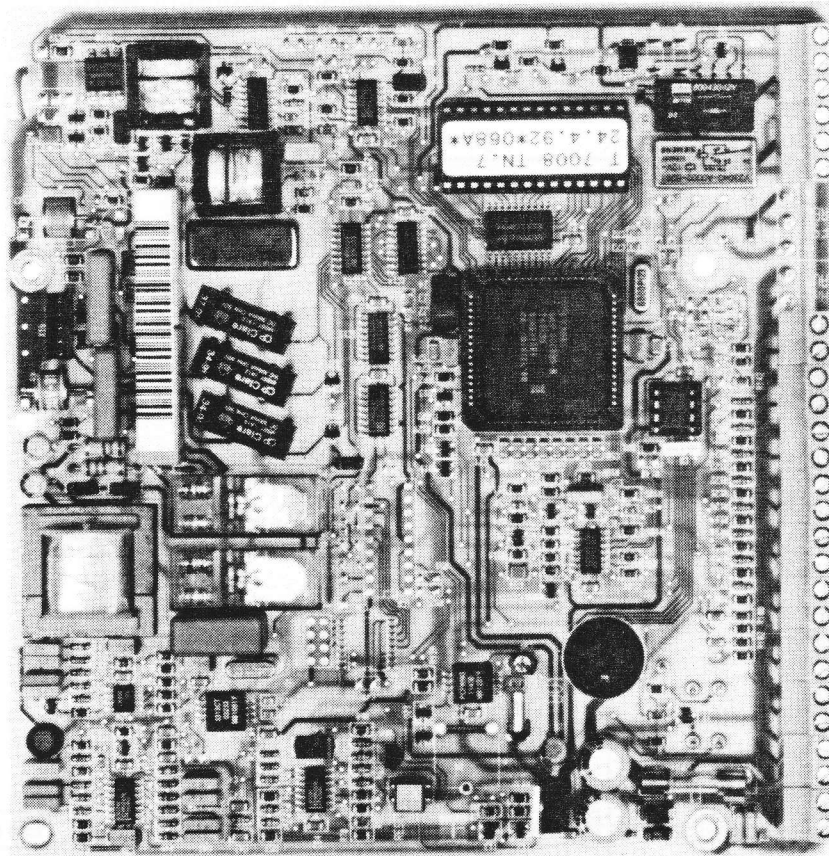
Weiterhin besitzt das Gehäuse einen Sabotagekontakt mit ca. 20 cm langen Anschlußdrähten. Dieser Kontakt ist so ausgeführt, daß er für Wartungsarbeiten durch Herausziehen des Betätigungsstößels trotz geöffneter Tür in den Ruhezustand gebracht werden kann, und sich beim Schließen der Tür automatisch wieder zurückstellt.



4.2.2 AWUG – Modul

Das AWUG – Modul besteht aus der Elektronikplatine (ohne Netzteil). Die Stromversorgung wird von der vorhandenen Gefahrenmeldezentrale übernommen.

Für den Einbau in Zentralen des Typs Az 1010 und NZ 1006/1008 steht ein Einbausatz zur Verfügung.



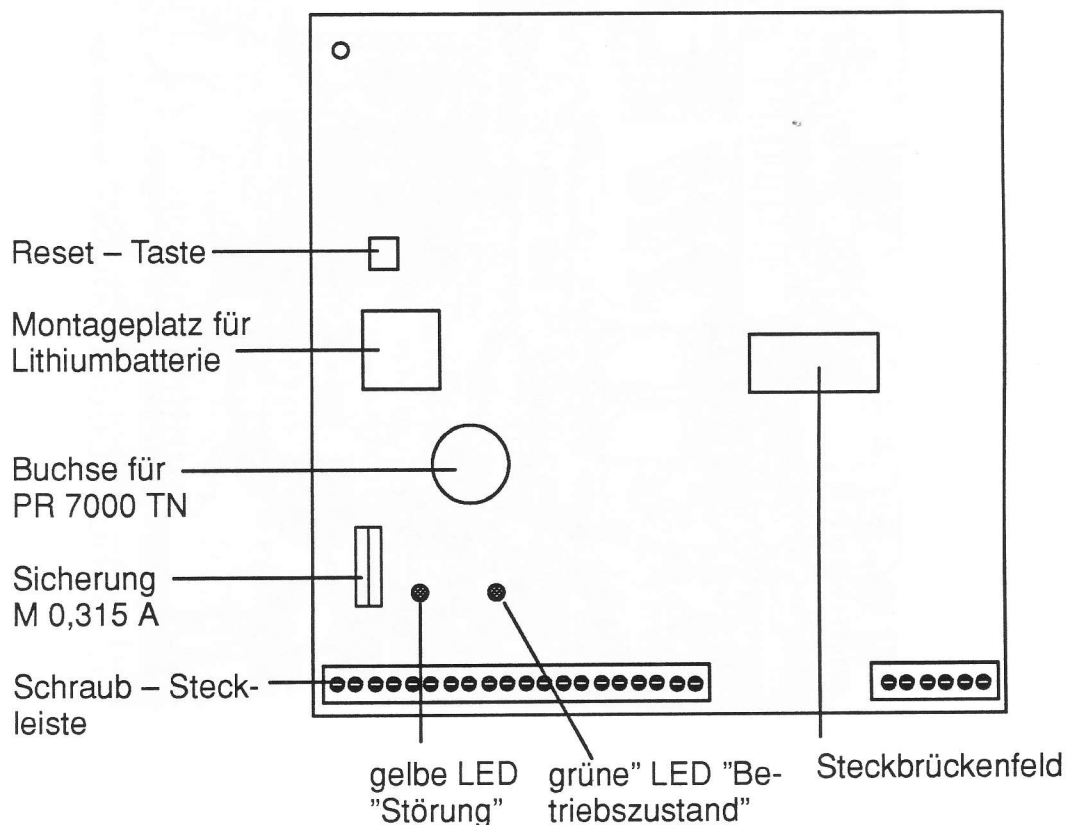
4.3 Gerätemerkmale

4.3.1 Bedienelemente

Nach Betätigen der Reset – Taste macht das AWUG einen internen Selbsttest und übernimmt dann die augenblicklichen Meldelinienzustände als Ausgangszustand. Ändert sich der Zustand der Meldelinien gegenüber dem Ausgangszustand, so führt dies zur Aktivierung des AWUG.

Nach dem Programmablauf wird der dabei übertragene Meldelinienzustand als neuer Ausgangszustand übernommen. Ist der interne Selbsttest erfolgreich abgeschlossen, wird dies durch die grüne (blitzende) LED angezeigt.

Mit der RESET – Taste kann das AWUG während des Programmablaufs jederzeit wieder in seinen Grundzustand gebracht werden.



4.3.2 Meldelinieingänge (ML1...ML8)

Zur Übertragung von Meldungen stehen 8 Meldelinieingänge zur Verfügung. Die Aktivierung erfolgt durch potentialfreie Ruhe – oder Arbeitskontakte.

Achtung keine Spannung anlegen!

Je nach Programmierung wird nur die Öffnung oder nur die Schließung oder beides übertragen.

Ebenso können die Meldelinieingänge auf Widerstandsüberwachung programmiert werden. Als Abschluß benötigen diese Eingänge dann einen Widerstand von 10 KOhm. Jede Widerstandsänderung $> \pm 40\%$ wird vom AWUG erkannt, wobei je nach Programmierung nur das Verlassen dieses Toleranzbereiches oder nur die Rückkehr in den Toleranzbereich oder beides übertragen wird. Nach einem Reset (Neustart) wird das AWUG automatisch aktiviert, wenn sich eine der widerstandsüberwachten Meldelinien nicht in ihrem Toleranzbereich befindet.

Zur Aktivierung eines Eingangs ist eine Mindestzeit von 200ms nötig.

Die Meldelinie, welche zur Aktivierung des AWUG geführt hat, wird gespeichert und als Grund in das Telegramm übernommen.

Treten mehrere Änderungen gleichzeitig oder kurzzeitig nacheinander auf, so führen diese jeweils zu einer eigenen Übertragung.

4.3.3 Netzteil – Störsignaleingänge

Diese 2 Eingänge dienen zur zusätzlichen Übermittlung von Netzteil Störsignalen. Unbeschaltet liegen beide Eingänge (intern) auf 0V (low). Das AWUG verknüpft diese beiden Signale und überträgt den Netzausfall mit 60 min. Verzögerung bzw. die Akkustörung mit 15 min. Verzögerung. Soll keine eigene Datenübertragung erfolgen, sondern nur bei einer anderen Übertragung mitgemeldet werden, dann ist bei der Programmierung (Netz/ Akku – Menü) keine Rufnummer zuzuordnen.

4.3.4 Programmierbarer Ausgang "AUSG"

Standard – Programmierung:

- Ausg. aktiv für 1s bei Quittierung (Quittungsrücksignal)
- Ausg. aktiv, wenn das Gerät an die Fernmelde – Leitung angeschlossen ist.
- Ausg. aktiv bei Meldelinien – Aktivierung (Kamera – Anlassung)

Dieser Ausgang ist programmierbar als:

- Ausg. aktiv für 2 min. bei Nichtquittierung (Örtlicher Alarm),
Der Ausgang ist als Relaiskontakt ausgeführt (max: 12V / max. 100mA).
- Ruhezustand: Öffner (O) geschlossen, Schließer (S) offen
Aktivzustand: Öffner (O) offen, Schließer (S) geschlossen

4.3.5 Ausgang "STOE"

Der Ausgang wird bei folgenden Störungszuständen aktiv:

1. Während der Betätigung der RESET –Taste und Startinitialisierung
2. Fehlererkennung im automatischen Prüfablauf
3. Störungen in der Prozessorsteuerung
4. AWUG T 7008D (VdS) im Programmiermodus
5. fehlender Schleifenstrom beim Verbindungsaufbau nach 6,5s
6. Telefonleitung gestört (fehlende Schleifenspannung >1 min.
oder Dauerrufwechselspannung >1 min.)
7. zu geringe Betriebsspannung (<9,6V)
8. SVST\ –Eingang = low (Spannungsversorgungsstörung = Netz –
oder Akku – Fehler

Die Rücksetzung des "STOE" – Ausgangs erfolgt bei Punkt 1 und 5–8 nach Behebung der Störung selbständig, bei Punkt 2 und 3 durch Betätigen der Reset – Taste.

Bei Fehlen des Schleifenstromes (5) werden max. 12 Anrufversuche durchgeführt. Ist der Schleifenstrom innerhalb dieser Anrufversuche wieder auf der Telefonleitung vorhanden, wird der Ausgang "STOE" beim entsprechenden Versuch zurückgesetzt.

Sobald die Speisespannung nach Ablauf des 12. Versuches wieder auf der Telefonleitung vorhanden ist, wird dies durch eine Prüfschaltung erkannt.

Hierdurch wird der Ausgang "STOE" zurückgesetzt. Die gelbe LED Störung erlischt erst nachdem wieder eine Quittierung empfangen wurde. Somit können alle Unregelmäßigkeiten beim Betrieb des AWUG am Ausgang "STOE" erfaßt werden.

4.4 Energieversorgung

4.4.1 Autarkes AWUG

Das Netzteil NT 7000 TN dient zur Spannungsversorgung des AWUG T 7008 D(VdS) einschließlich des Programmiergerätes PR 7000 TN, und ist in das AWUG – Gehäuse werkseitig eingebaut.

Das NT 7000 TN entspricht den Richtlinien des VdS.

- Die Ein – und Ausgänge des NT 7000 TN sind gegen Überspannung geschützt.
- Zwei getrennte Regelkreise (Lastregler und Laderegler)
- Die Ladespannung wird selbsttätig temperaturabhängig nachgeregelt.
- Eine Überwachungsschaltung signalisiert optisch und akustisch Netz- oder Akkufehler.
- Das Akustische Signal ist manuell rückstellbar.
- Zwei Signalausgänge stehen zur Weitermeldung von Fehlerzuständen zur Verfügung (werkseitig verdrahtet).

SVST\ = 0V bei Stromversorgungsstörung

NOK = 0V bei Netzausfall oder Unterspannung

SVST\ = 12V wenn keine Störung vorliegt

NOK = 12V wenn die Netzspannung in Ordnung ist.

Der Netzanschluß erfolgt über eine 3-polige Klemmleiste.

Die Netzanschlußleitung ist werkseitig angeschlossen.

Hinweis: Die Ladespannung ist werkseitig auf 13,8V (bei 21°C) eingestellt und muß nicht abgeglichen werden. Eine eventuelle Kontrolle der Ladespannung geschieht an den Flachsteckhülsen, welche dazu vom Akku abgezogen werden müssen. Zur Messung ist dem Voltmeter ein 10KOhm – Widerstand parallel zu schalten.

Bei der Messung ist die Temperaturabhängigkeit der Ladespannung zu beachten.

Beim Anschluß zusätzlicher Verbraucher (bis max. 100 mA Dauerstromentnahme) ist die Reservezeit des Akkus gemäß VdS zu beachten.

4.4.1 AWUG – Modul

Die Stromversorgung wird von der vorhandenen Gefahrenmeldezentrale übernommen.

4.5 Technische Daten

4.5.1 Stromversorgung durch die GMZ

Betriebsspannung	12V_ (10,2–15V)
Max. zulässige Restwelligkeit	<30mVss bei 250 mA
Gerätesicherung (12V – Versorgung)	M 0,315 A
Stromaufnahme im Bereitschaftszustand	ca. 15 mA abhängig von der Beschaltung der Meldelinien
Stromaufnahme im Bereitschaftszustand mit angeschlossenem Programmiergerät	ca. 27mA abhängig von der Beschaltung der Meldelinien
Stromaufnahme im Betriebszustand	ca. 150 mA

4.5.2 Stromversorgung mit Netzteil NT 7000 TN

Betriebsspannung	230V_ (198 – 253V)
Akku 12V/1,8 Ah	Reservezeit >60 h

4.5.3 Ein – Ausgänge

8 Meldelinieingänge	A/D–Wandlerein– gänge
Aktivierung erfolgt durch potentialfreie Ruhe oder Arbeitskontakte	Mindestsignaldauer >200ms (keine Spannung anlegen)
Widerstandsüberwachte Meldelinien müssen mit 10 kOhm abgeschlossen werden	Ansprechschwelle +/- 40%
2 Eingänge für Netzteilstörungssignale	Halbleitereingänge (0V bis 12V)
Programmierbarer Ausgang, potententialfreier Wechsler	12V/max.100mA
Störungs – Ausgang, potententialfreier Wechsler	12V/max. 100mA
Ausgang für Störsummer (PNP–Transistor)	12V/max.40mA

4.5.4 Batterie – Option

Lithium Batterie:	VARTA CR 1/3 NSLF zur Pufferung	> 5 Jahre der Echtzeit.
Hinweis:	Lithium – Batterien und Bleiakkumulatoren sind vor – schriftsmäßig zu entsorgen (nicht in den Hausmüll).	

4.5.5 Fernmeldetechnische Daten

Amtsholkriterium in Nebenstellenanlagen	Erdtastenimpulse oder Amtskennziffer(n) oder beliebig kombiniert oder Flash
Art des Postanschlusses	Gruppe A
Kodierung des TAE–Steckers	N
Unterdrückung Gebührenzählimpuls	16 kHz
Erdimpulszeit/ verlängerte Erdimpulszeit	300/2000 ms
Wahlimpulsverhältnis (Pause/Impuls)	40/60 ms
Zwischenwahlzeiten	980 ms
Mehrfrequenzverfahren	CCITT Q 23
Pegel der MFV – Wählzeichen	– 6dBm (390 mV)
Flashimpulszeit/ verlängerte Flashimpulszeit	100 ms/200ms
Rufzeit	40s
Frequenz – Pegel des Kenntones	980 Hz/ –8 dB
Frequenz – Pegel des Kenntones bei Fernabfrage	1180Hz/–8 dB
Erkennung der Gleitstromzustände auf der Telefonleitung	durch Schleifen–stromerkennung >15 mA
Spannungsüberwachung der Telefonleitung	Ansprechschwelle >20V_/50MOhm
Frequenzbandbreite der Hörtonauswertung	380–520 Hz
Amtston Auswerte – / Wartezeit	0,6s/20s
Empfindlichkeit der Auswertebaugruppen	– 47dB
Besetzttonfrequenz/Sendepegel (zum Telefon)	440 Hz/ ±10dB
Modulationsverfahren	FSK (Frequenz Shift Keying)
Datenübermittlungsgeschwindigkeit	10 bit/s
Sendefrequenzpaar/–pegel	980/1180 Hz/–8dB
Empfangsfrequenzpaar	1650/1850 Hz
Empfangsfrequenz des Antworttons	2100 Hz
Datenformat	CCITT V.21
Hamming – Distanz	D=4
Kapazität des Rufnummernspeichers (E ² PROM)	max. 4 Rufnummern zu je 18 Stellen
Anwahlversuche pro zugeordneter Rufnummer	max.12
Anwahlversuche insgesamt	max.48
Ident.–Nr.	4 Ident.Nr.zu je 6 Stellen (0 bis 999999)

4.5.6 Allgemeine Daten

Betriebstemperaturbereich	273K bis 323K (0°C bis +50°C)
Farbe des Wandgehäuses	RAL 7035 lichtgrau
Schutzart	IP 30, nach DIN 40050
Abmessung Platine (H x B x T)	160x165x35mm
Abmessung Gehäuse (H x B x T)	310x275x110mm
Gewicht mit Netzteil (ohne Akku)	ca. 4,2 kg

5 Montage

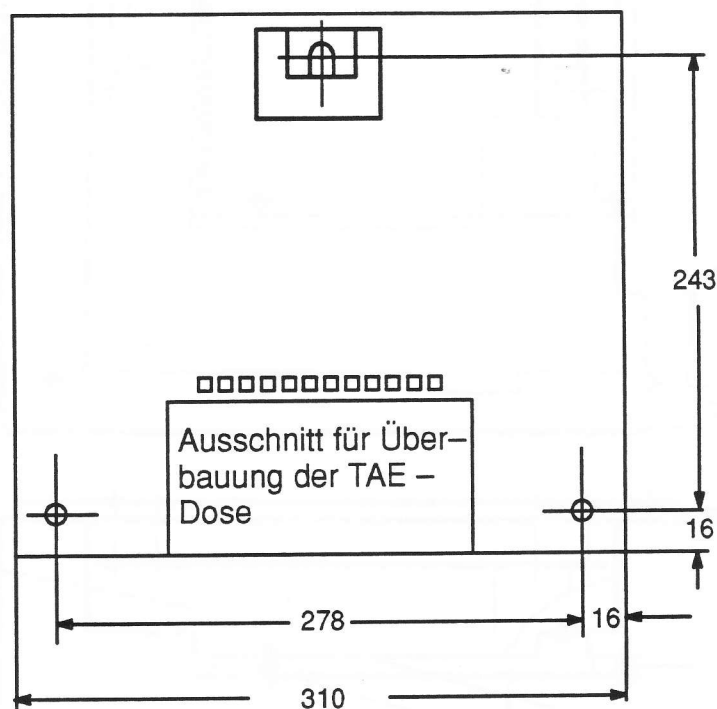
5.1 Montageanleitung

5.1.1 Gerätemontage für autarkes AWUG

Die TAE – Dose für das AWUG T 7008 D (VdS) wird angebracht:

- bei einem einfachen Hauptanschluß bzw. einer post – oder teilnehmer-eigenen Nebenstellenanlage vom zuständigen Fernmeldeamt
- bei einer privaten Nebenstellenanlage von der Firma welche diese Anlage eingerichtet hat bzw. instandhält.

Die Gehäuse haben einen Ausschnitt in der Rückwand, wodurch ein Überbauen der TAE – Dose ermöglicht wird. Durch die 3 Befestigungsbohrungen in der Rückwand wird das Gehäuse befestigt. Unterstehende Skizze zeigt die mechanische Befestigungsmöglichkeit des Gehäuses. Eine Bohrschablone liegt der Verpackung bei.

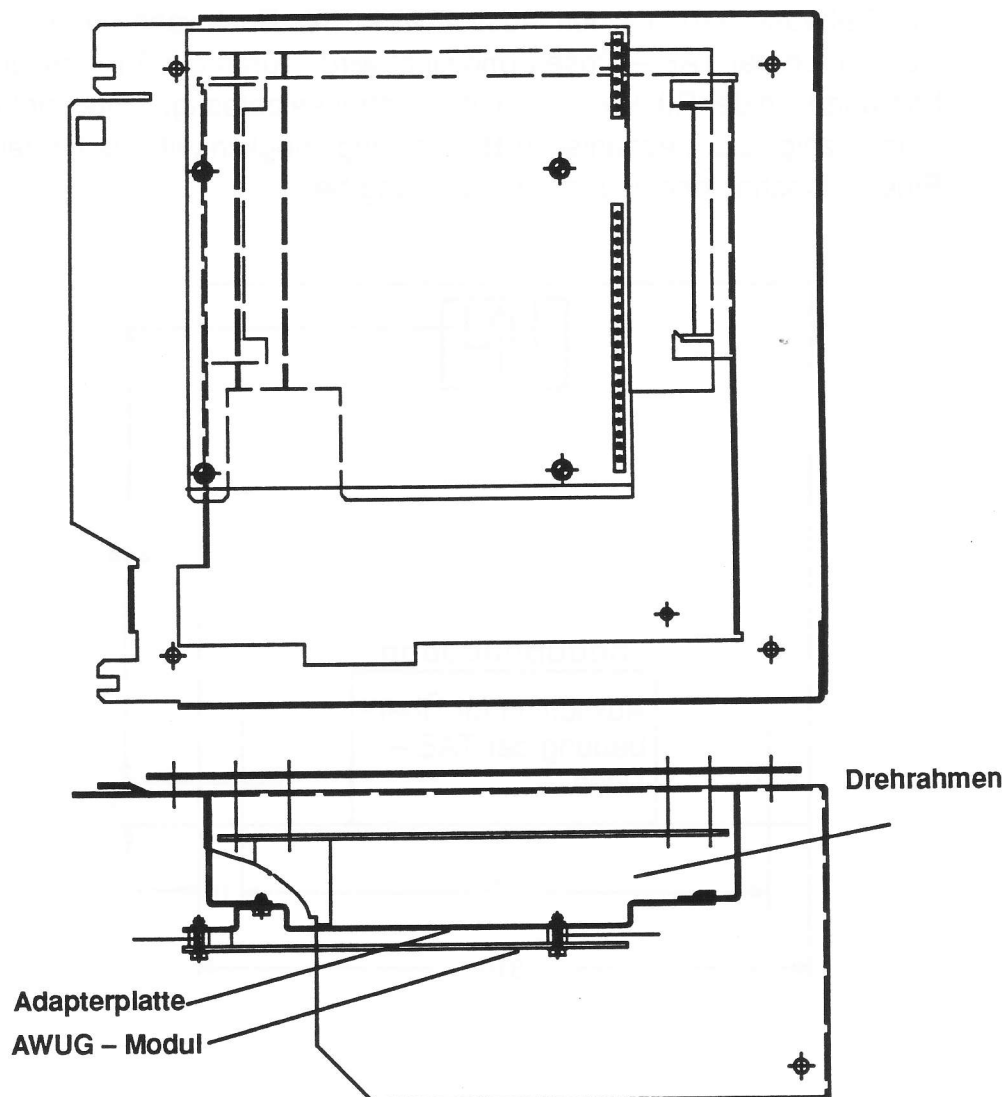


5.1.2 Montage AWUG – Modul mit Adapterplatte

Die Montage des AWUG erfolgt bei der AZ 1010, NZ 1006 und NZ 1008 auf dem Schwenkrahmen. Die Grundplatte der Zentrale besitzt eine Aussparung, um eine ADO 8 bzw. TAE – Anschlußdose zu überbauen (siehe hierzu das IHB des entsprechenden Gerätes).

Montagereihenfolge:

1. Schwenkrahmen der Zentrale öffnen. Adapterplatte rechts einstecken und links mit 2 Zyl. Schrauben 2 x 6 und Federscheiben befestigen.
2. 4 Schrauben 3x12 und Scheiben durch vorhandene Bohrungen in das AWUG – Modul stecken und auf der Rückseite 4 Distanzstücke aufschieben. Anschließend Leiterplatte mit Adapterplatte verschrauben.



5.2 Inbetriebnahme

Bei der Inbetriebnahme von AWUG ist wie folgt vorzugehen:

1. Akku anschließen
2. 220V Stecker einstecken (bei eingebautem Netzteil)
3. Bei gedrückter Reset – Taste Programmiergerät PR 7000 TN in die zugehörige Buchse auf der AWUG – Platine einstecken
4. PR 7000 TN (mit voreingestellten Telenorma – Parametern) identifiziert angeschlossenes AWUG und zeigt dies mit der Versionsnummer auf der Anzeige an ("AWUG – T 7008 D Vers.x.x/x.x").

Hinweis:

Bis zur Kennworteingabe ist das PR 7000 TN nun zeitüberwacht. Ist nach 20 s kein gültiges Kennwort eingegeben, wird der Programmiermodus automatisch verlassen (Anzeige: "SYSTEM 7000")

Durch Drücken einer beliebigen Taste des PR 7000 TN wird bei 4. wieder begonnen.

5. Bei Erstinbetriebnahme Menü – Speicher formatieren
6. Um zum Menüpunkt "Kennworteingabe" zu gelangen, "+" – Taste betätigen
7. 4–stelliges Kennwort eingeben. Bei falscher Eingabe des Kennwortes wird der Programmiermodus abgebrochen. Durch Drücken einer Taste des PR 7000 TN wird bei Punkt 4. wieder begonnen.
8. Die Programmierung des AWUG kann nun durchgeführt werden. Sollte das AWUG schon programmiert sein, so muß bei Wiedereinschalten der Spannungsversorgung nur noch die Uhrzeit gestellt werden (ohne Verwendung der Batterieoption)

Hinweis:

Der Programmiermodus wird durch eine Zeitüberwachung automatisch verlassen (Anzeige: "Prog.ABGEBR.!") wenn länger als 15 Minuten keine Taste betätigt wurde. Durch Drücken einer beliebigen Taste des PR 7000 TN wird bei Punkt 4. wieder begonnen.

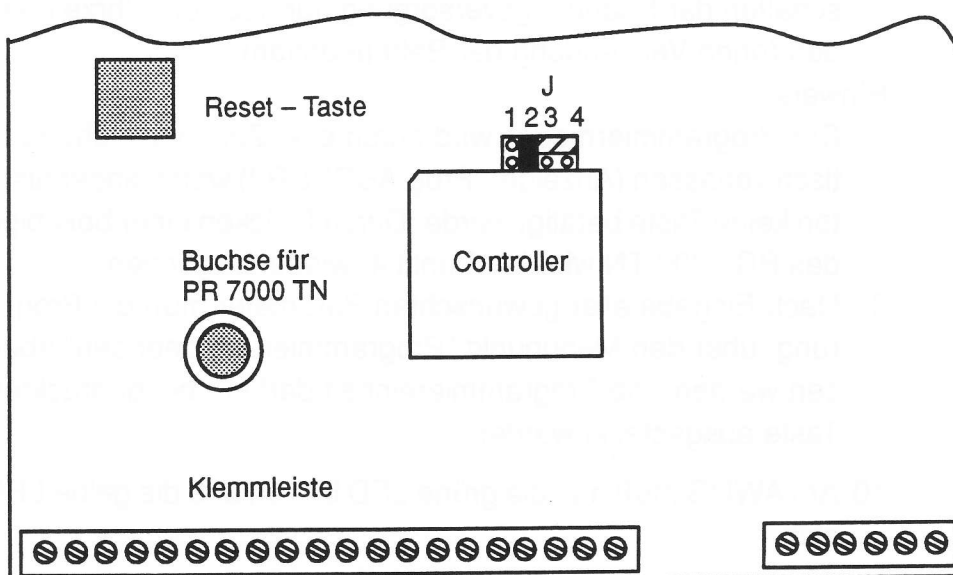
9. Nach Eingabe aller gewünschten Parameter muß die Programmierung über den Menüpunkt "Programmierung beenden" abgeschlossen werden. Die Programmiereinheit darf nur bei gedrückter Reset – Taste ausgesteckt werden.
10. Am AWUG muß nun die grüne LED blitzen und die gelbe LED dunkel sein.

5.3 Programmierung / Kodierung

Die Programmierung des AWUG – T 7008 D (VdS) erfolgt über das steckbare Programmiergerät PR 7000 TN. Durch Klartextdarstellung und Menütechnik kann einfach und schnell programmiert werden.

Das PR 7000 TN darf bei spannungsversorgtem AWUG gesteckt und gezogen werden, wenn dabei die Reset – Taste gedrückt wird.

- **J1 – Steckbrücke : Reserviert**
- **J2 – Steckbrücke : Einstellung des Gerätetyps**
 - J2 geschlossen = Typenkennzeichnung "9"
(generell bei TN – Leitstellen)
 - J2 offen = Typenkennzeichen "8"
- **J3 – Steckbrücke** : Steckbrücke für das Testprogramm. Diese Brücke ist im Normalfall geöffnet und darf nur für Test – und Servicezwecke geschlossen werden.
- **J4 – Steckbrücke** : Für Betrieb ohne Hörtonauswertung und ohne Schleifenstromauswertung. Diese Brücke ist im Normalfall geöffnet und darf nur für Prü fzwecke geschlossen werden. Beim Verbindungsaufbau wertet das AWUG die Hör töne nicht aus. Der Schleifenstrom wird nicht überwacht.
- **Taste "Summer löschen"**: Stellt den Summer des Netz teils zurück.



6 Hinweise für Wartung und Service

6.1 Allgemeines

Wartungs – und Inspektionsmaßnahmen müssen in festgelegten Zeitabständen und durch entsprechendes Fachpersonal ausgeführt werden. Im übrigen gelten für alle diesbezüglichen Arbeiten die Bestimmungen der DIN VDE 0833.

6.2 Unterlagen

Pos.	Sachnummer	LE*	Bezeichnung
01	30.0219.7231	1	IHB AZ 1010
02	30.0219.7233	1	IHB NZ 1008
03	30.0218.5072	1	IHB NZ 1012
04	30.0218.5074	1	IHB NZ 1060
05	30.0218.5070	1	IHB BZ 1012
06	30.0218.5076	1	IHB BZ 1060 GM/TM
07	30.0218.5077	1	IHB BZ 1060 PM

*LE = Liefereinheit

7 Ersatzteilübersicht

Bei Defekt wird die Leiterplatte oder das Gerät komplett getauscht.

8 Abkürzungsverzeichnis

GMZ : Gefahrenmeldezentrale
SVST : Spannungs – Versorgungs – Störung
NOK : Netz O.K.